

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Georg Heinrich Conrad Hüttemann.

Kiernander, Johann Zacharias
Hüttemann, Georg Heinrich Conrad

Cuddalore, 29.12.1750-31.12.1751

2. - 3. September 1751

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187829

• Du nimmst vor und frucht in Caffen in dem 22.
Bis zu Fort^{te} David Catechisire, denn 2. h. Catechisire
sugallum der und forcht mit Anzeiger, um
dieses ist in der ^{Christen} Kirche so wohl als in der
Welt und der Christen, Christen, geist
Zugewandten, und bezeugten, die wohlge-
willen darüber.

• Du nimmst vor und frucht in dem 23.
Zweit, du gewöhnlich, so wohl mit Christen ^{Christen} mit
als gewöhnlich, so viel möglich, den Wort der ^{Christen} Christen und
geist zu werden. Geistlich ging in unser Wandel
galicam weshalb die Tüfel bezeugen, und die
Christen, Kinder, über den fasten Gebot, im Gegen-
wart einiger Gegenwärtigen, Menschen, Catechisire,
welche die gewöhnlich in der Hille fassend
nicht mit christlichen Menschen. Ist, sollte
wissen in der Application vor wie sehr die
nicht sind so wohl diesen Gebot, denn andere
Götter haben, sondern, wie den feinen Menschen, Gott
Katholik, Liebe und Gerechtigkeit, mit Gegenwärtigen
Lohn der Tüfeligkeit, denn die ist Katholik,
nicht die Katholik, Katholik, Katholik, die gewöhnlich
haben nicht miteinander, sondern, billigen, alles,
worauf wir, für Zugewandten, fassen, daß die Menschen
sich so sehr inso als wohl und gut werden, sind
in Katholik, Katholik, Katholik, Katholik, Katholik
Bis zu sagen, wie zu ihren Katholik. Amen

Man ging nunmehr weiter und besuchte gleich-
falls die Kirche in Tripuras, woselbst sich gleich-
falls Christen und Hindus mit Aufsammlung. Ich ließ
die Katholiken der die Hauptstücke des Catechismi
nächst einige Stücke der h. Schrift vorlesen, und
catechisierte sie über die fünfzigste Worte der h.
Evang. , woselbst die übrigen, wenig mit Ausnahme.
Ich erwartete zuletzt den Eindruck, allzeit fleißig
zu gedanken von dem saligen Bünd der sie mit Gott in
ihrem Glauben gemeinlich, und längere seiner denselben
zu erwarten, und immer fort zu mehr, damit sie
sich des großen Nutzens sehr allzeit getrösten
könnten. Ich ersuchte ihn, und denen gegenwärtigen
Christen, wenig, in welcher Weise sie sich in saligen
Gedanken sehr freuen, die diesen saligen Bünd mit
Gott gebrauchen, und alle bekennen, wie der Gott lebte
ohne den besten und zureichenden für Gott, zu gedanken,
~~und~~ Ich sollte mich die Gedanken vor, wie
in salig sie in ihrem Glauben stehen, die sie noch kein
Bünd mit Gott gemeinlich, sondern sich das Leben, das
reicht, und widersteht seinen Willen, in ihrem eigenen
Gedanken blindheit und Egoismus desin lebte, und
wie selbst gegen den Zorn und Thron der Gottes
wenig zu sein würden. Von der ging weiter
nach Badicappam, woselbst mit einem Bra-
maner und Hospitiarius, und dem Leuten ge-
kommener, lebte, woselbst von Christen dem einigen
und woselbst die Dientilgen. Ich suchte den Bramaner
sowohl

